

Pressekonferenz am 6. Mai 2026

Machtmissbrauch und sexuelle Belästigung am ärztlichen Arbeitsplatz

Marburger-Bund-Mitgliederbefragung
Ergebnisse für Niedersachsen

Presseinformationen: tinyurl.com/mbstudie26



Versendete E-Mails | 7892

Gültige Antworten | **1071**

Rücklaufquote | 14 %

Online-Befragung in der Zeit vom 06.02. bis 13.03.2026

durch das



Ihre Gesprächspartner

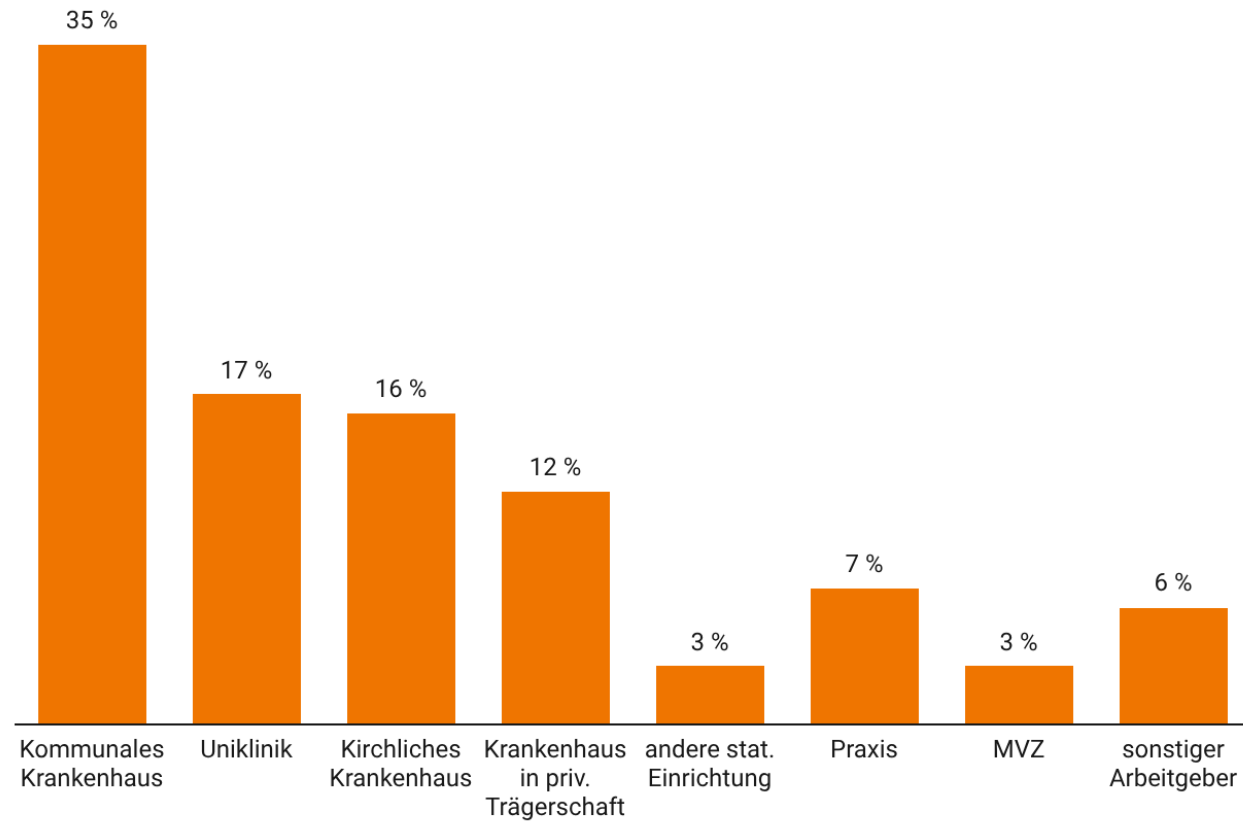


- **Hans Martin Wollenberg**
Marburger Bund Niedersachsen, Erster Vorsitzender
- **Andreas Hammerschmidt**
Marburger Bund Niedersachsen, Zweiter Vorsitzender

Struktur der Teilnehmenden

- > 80 % aus Krankenhäusern
- 65 % weiblich, 34 % männlich, 0,2 % divers/nicht binär
- 45 % im Alter von 40 Jahren oder jünger
- 35 % Ärzt*innen in der Weiterbildung

Hauptarbeitgeber



Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

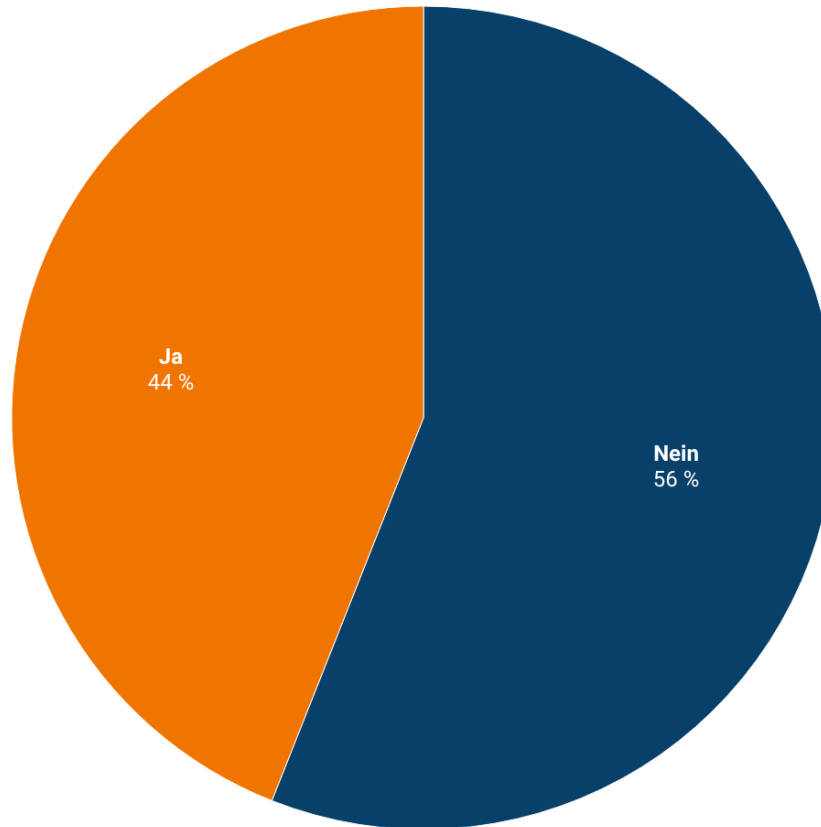
Themenkomplex 1: Machtmissbrauch

„Extreme psychische Gewalterfahrung durch massiv grenzüberschreitendes Angebrülltwerden meiner Oberärztin über ca. 30 Minuten. Alle Schwestern, Eltern und Patienten der Station mussten es mit anhören.

*Es ging nicht im Geringsten um sachliche Kritik. **Es ging einzig um Wutablassen und extremes Demütigen.**“*

Fast jede*r Zweite erlebt Machtmissbrauch.

Haben Sie persönlich in den vergangenen 12 Monaten an Ihrem Arbeitsplatz Machtmissbrauch durch ärztliche Beschäftigte erlebt?

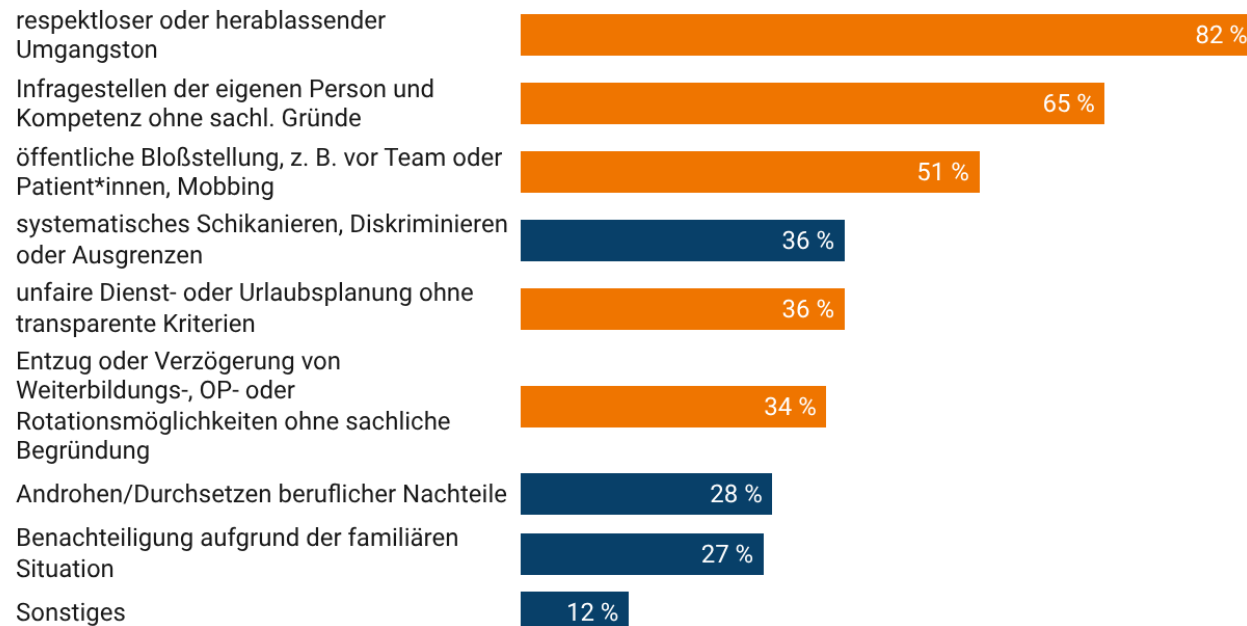


Unter Ärztinnen waren es 47 %, unter Ärzten 39 %. In der Weiterbildung insgesamt 54 %.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Respektlosigkeit und Herabwürdigung prägen den Arbeitsalltag.

Welche dieser Erscheinungsformen von Machtmissbrauch durch ärztliche Beschäftigte haben Sie persönlich in den vergangenen 12 Monaten an Ihrem Arbeitsplatz erlebt?



Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

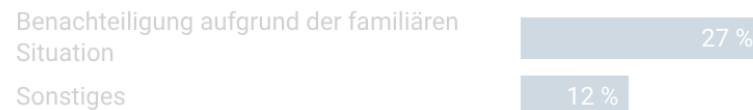
Respektlosigkeit und Herabwürdigung prägen den Arbeitsalltag.

Welche dieser Erscheinungsformen von Machtmissbrauch durch ärztliche Beschäftigte haben Sie persönlich in den vergangenen 12 Monaten an Ihrem Arbeitsplatz erlebt?

„Vertragsverlängerung wurde zum Erzwingen von Arbeitszeitreduzierung ausgenutzt – bei Nicht-Einverständnis keine Vertragsverlängerung.“

„Sexismus, Bodyshaming, Drohungen durch Chef, seine Frau und Oberärzte.“

„Wiederholte, klare Aufforderung durch Vorgesetzte, explizite Teile meines Aufgabenbereiches in meiner Freizeit zu erledigen.“

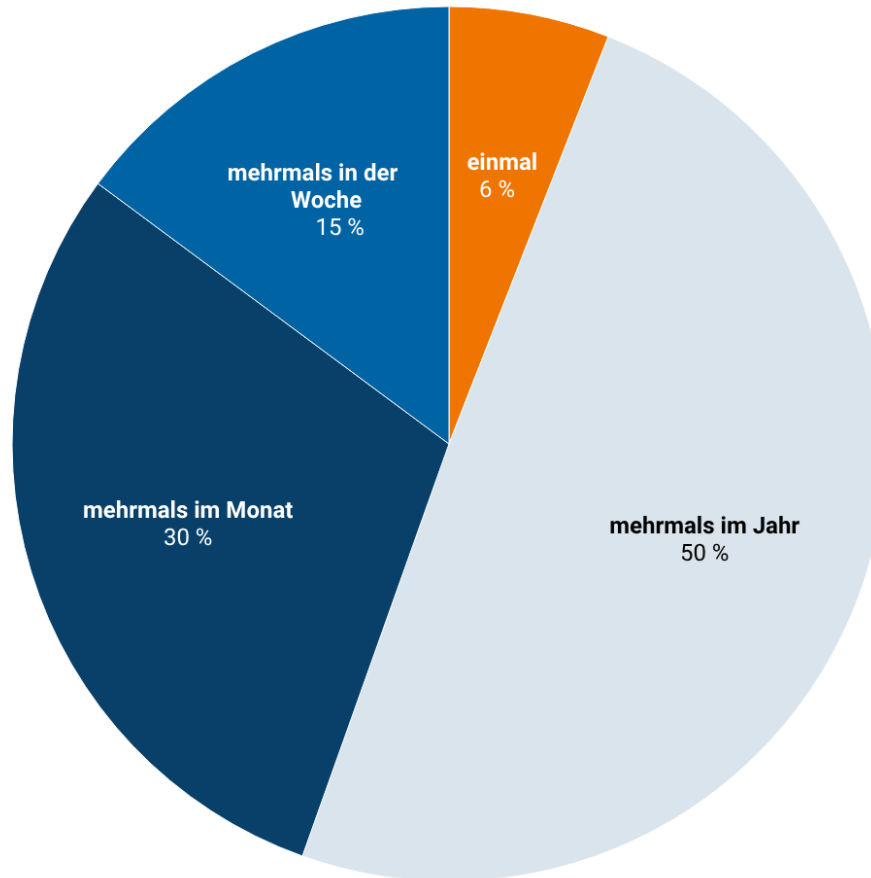


Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

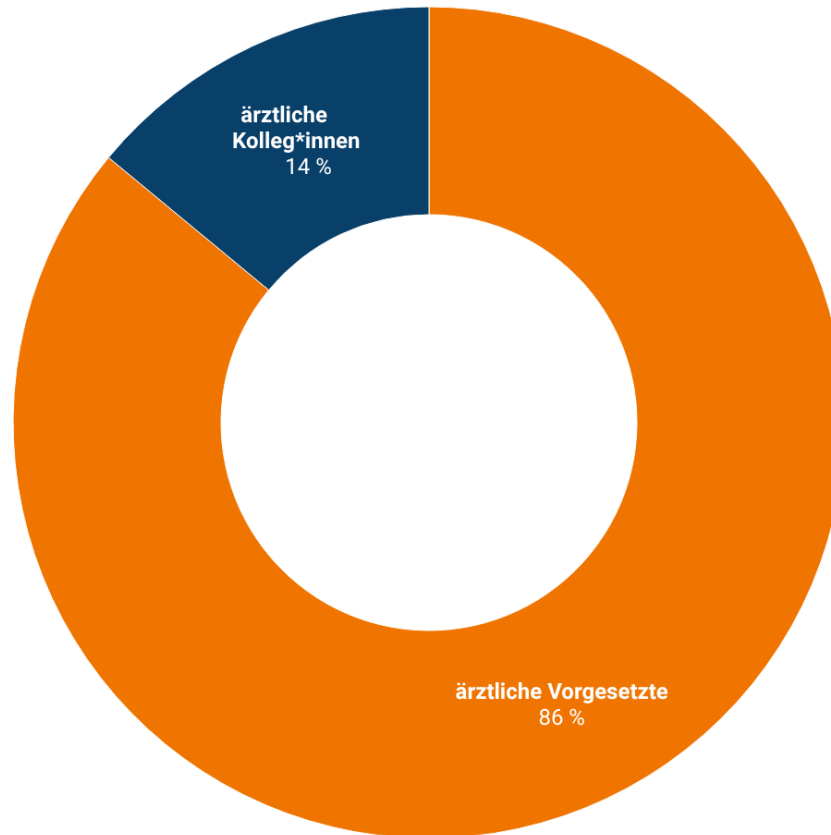
Machtmissbrauch ist selten ein einmaliges Ereignis.

Wie oft haben Sie Machtmissbrauch durch ärztliche Beschäftigte in den vergangenen 12 Monaten an Ihrem Arbeitsplatz erlebt?



Machtmissbrauch findet vor allem durch ärztliche Vorgesetzte statt.

Von welcher der folgenden Personengruppen ging der Machtmissbrauch überwiegend aus?

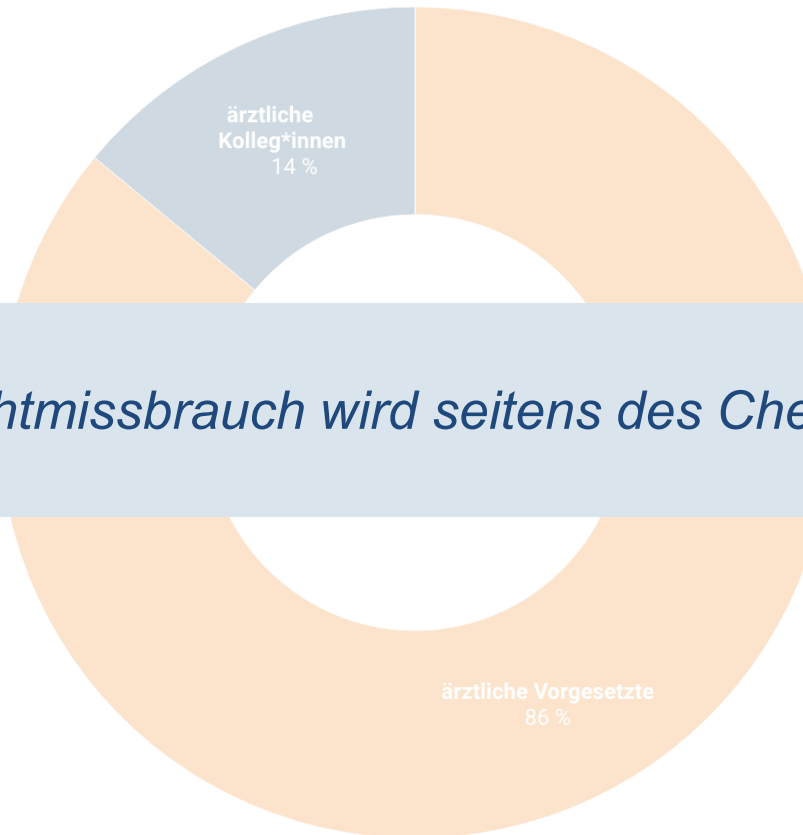


*Ärzt*innen in der Weiterbildung nennen zu 47 Prozent Chefärzte als Täter.*

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Machtmissbrauch findet vor allem durch ärztliche Vorgesetzte statt.

Von welcher der folgenden Personengruppen ging der Machtmissbrauch überwiegend aus?



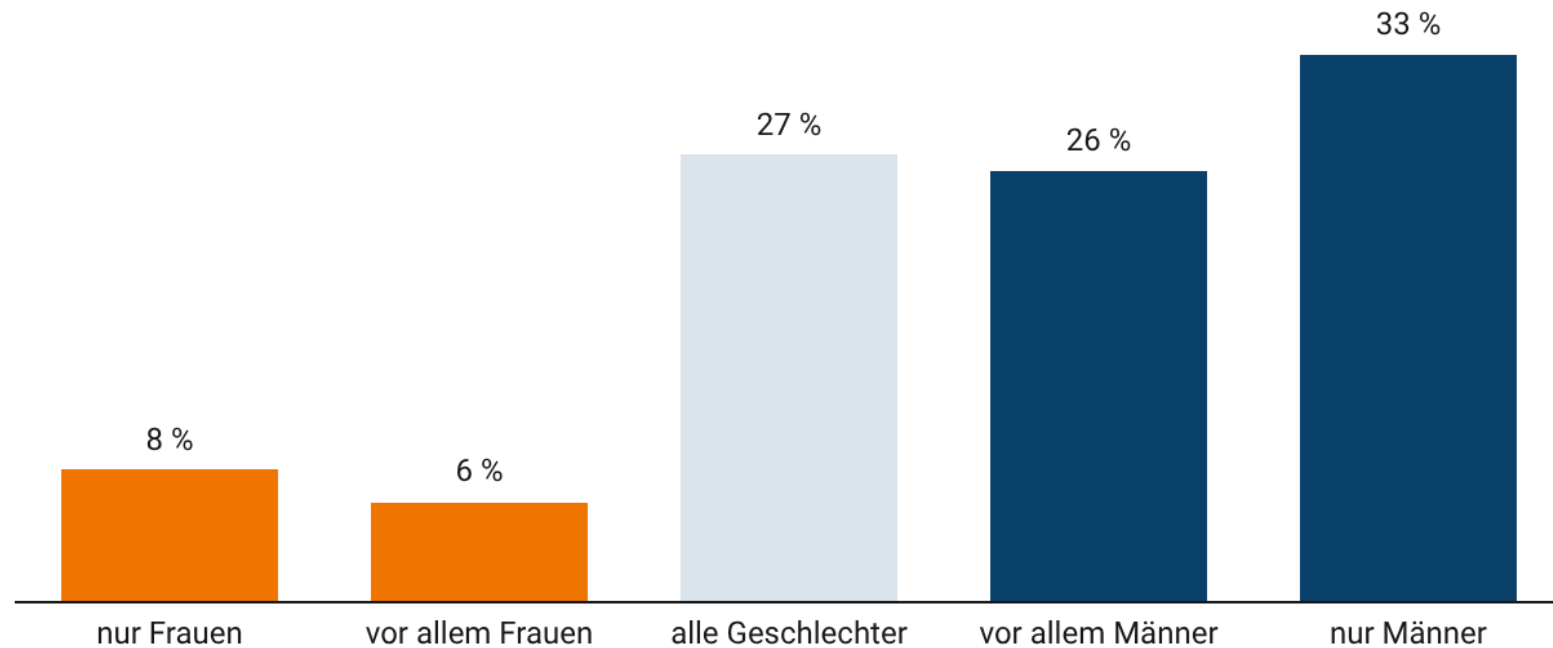
„Der Machtmissbrauch wird seitens des Chefarztes vorgelebt.“

Ärzt*innen in der Weiterbildung nennen zu 47 Prozent Chefarzte als Täter.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Die Täter sind überwiegend männlich.

Von wem wurden diese Handlungen ausgeführt?



Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Machtmissbrauch hat häufig psychische Belastungen und konkrete berufliche Konsequenzen zur Folge.

Zu welchen persönlichen Reaktionen hat der erlebte Machtmissbrauch durch ärztliche Beschäftigte bei Ihnen geführt?

emotionale Erschöpfung und anhaltende Anspannung

77 %

verminderte Arbeitsmotivation

74 %

Wunsch nach Wechsel der Abteilung/Klinik

61 %

Angst und Unsicherheit im Arbeitskontext

52 %

Schlafprobleme

44 %

Wunsch nach Ausstieg aus der stationären Versorgung

43 %

Leistungs- oder Konzentrationsabfall

36 %

Krankschreibung/Fehlzeiten

22 %

Sonstiges

10 %

keine spürbaren Folgen

3 %

Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Machtmissbrauch hat häufig psychische Belastungen und konkrete berufliche Konsequenzen zur Folge.

Zu welchen persönlichen Reaktionen hat der erlebte Machtmissbrauch durch ärztliche Beschäftigte bei Ihnen geführt?

emotionale Erschöpfung und anhaltende Anspannung

77 %

verminderte Arbeitsmotivation

74 %

Wunsch nach Wechsel der Abteilung/Klinik

61 %

Angst und

„Depressive Episode, Übelkeit, Gewichtsverlust“

Schlafprob

„Kündigung und Aufgabe des Arztberufs“

Wunsch na

Leistungs-

„Infrage stellen der eigenen Person als Mensch“

Krankschreibung/Fehlzeiten

22 %

Sonstiges

10 %

keine spürbaren Folgen

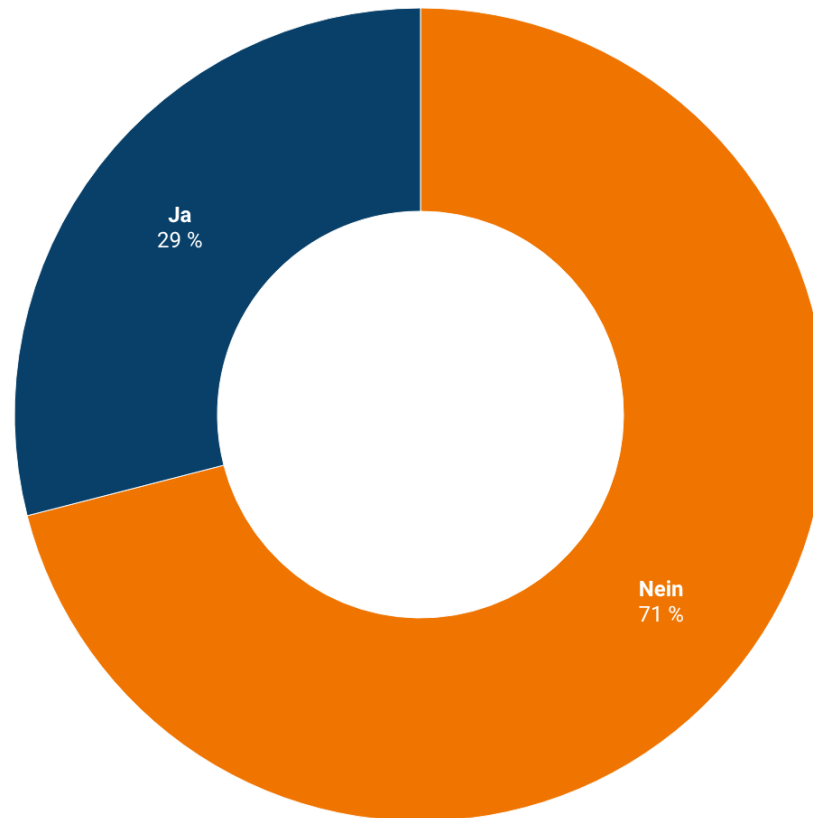
3 %

Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Weniger als ein Drittel der Fälle werden gemeldet.

Haben Sie in den vergangenen 12 Monaten den von Ihnen erlebten Machtmissbrauch durch ärztliche Beschäftigte gemeldet?



Weniger als ein Drittel der Fälle werden gemeldet.

Haben Sie in den vergangenen 12 Monaten den von Ihnen erlebten Machtmissbrauch durch ärztliche Beschäftigte gemeldet?

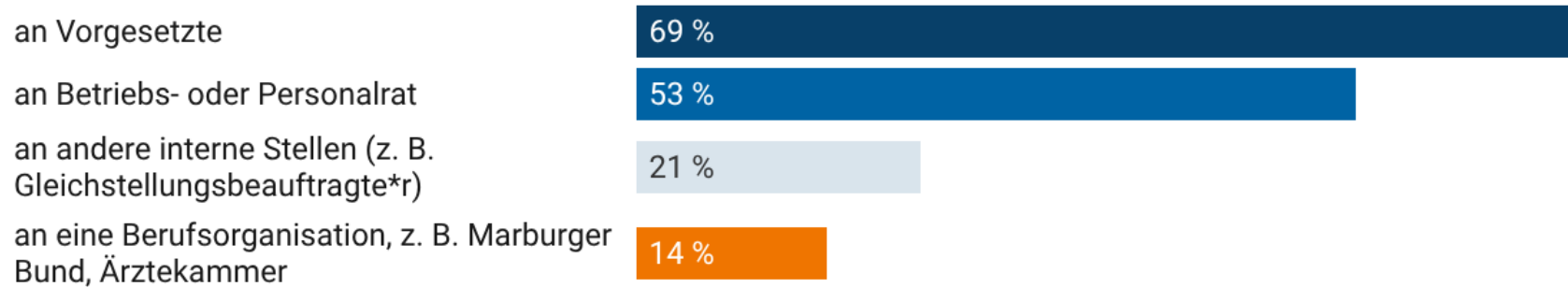


„Schon ein Gespräch zu suchen, wäre völlig sinnlos gewesen, mir wären die Worte im Mund herumgedreht und ich wäre gegaslighted worden. Unweigerlich Sanktionen.“

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Machtmissbrauch wird vor allem an Vorgesetzte und Betriebs- bzw. Personalräte gemeldet.

An wen haben Sie die Meldung gerichtet?

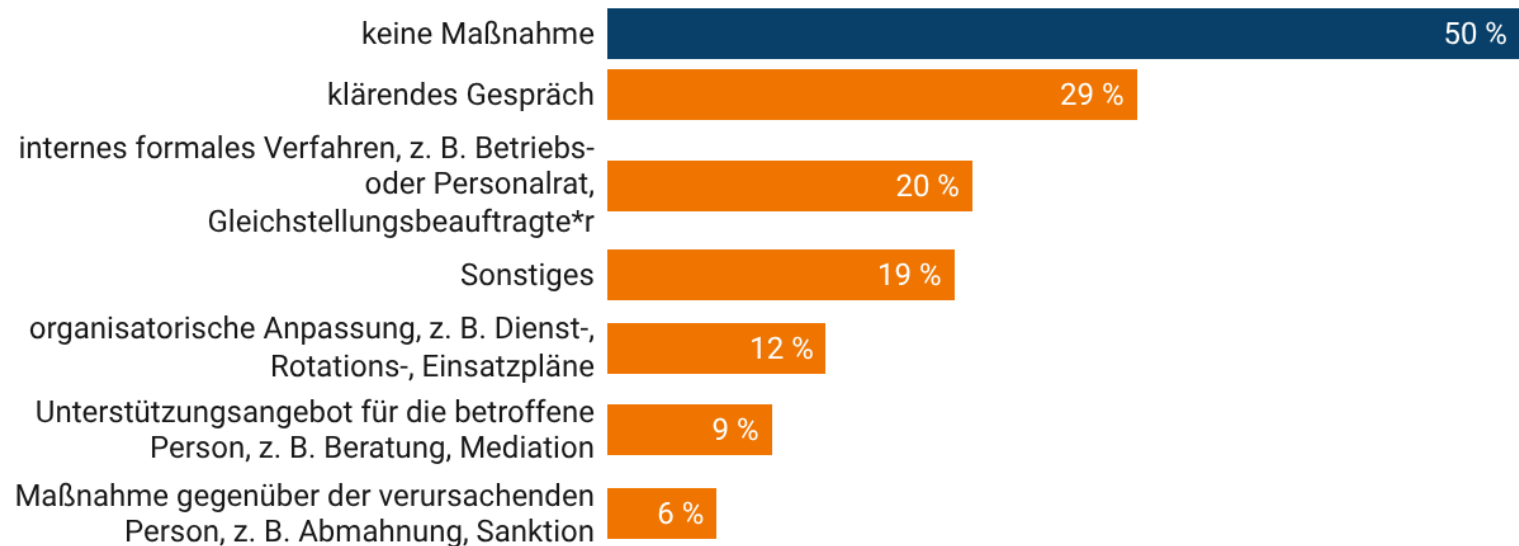


Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Jeder zweite gemeldete Fall von Machtmissbrauch hat keine Konsequenzen.

Welche Maßnahmen sind ergriffen worden?



Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Jeder zweite gemeldete Fall von Machtmissbrauch hat keine Konsequenzen.

Welche Maßnahmen sind ergriffen worden?

„Leugnen des Machtmissbrauchs und Bezeichnung als üble Nachrede“

„Versetzung innerhalb der Abteilung zum Schutz“

„Das Verhalten ist seit Jahren bekannt und wird toleriert.“

Unterstützungsangebot für die betroffene Person, z. B. Beratung, Mediation 9 %

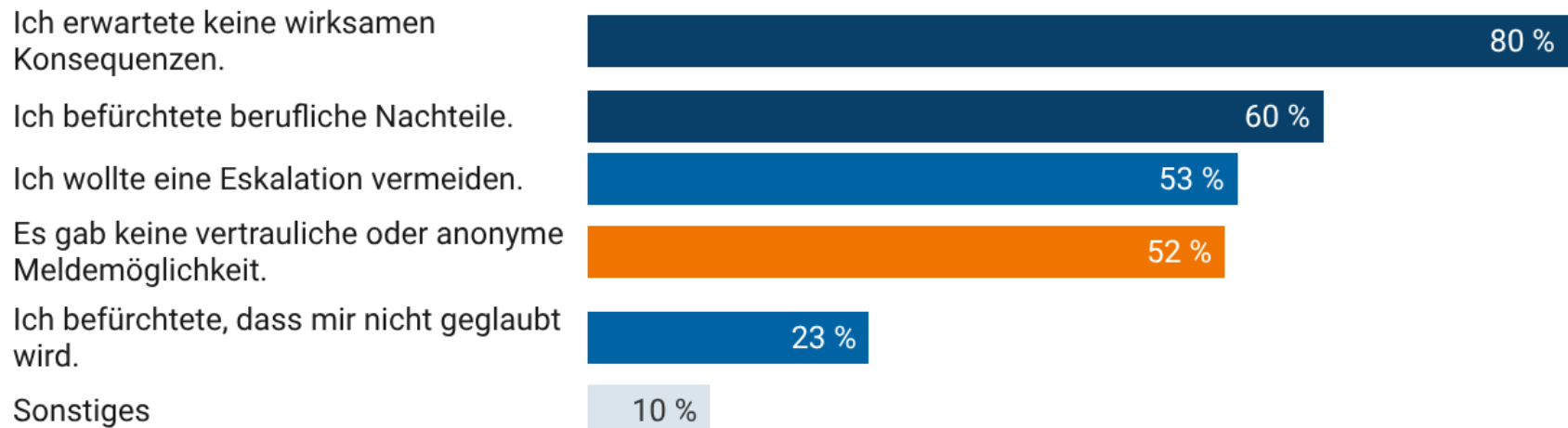
Maßnahme gegenüber der verursachenden Person, z. B. Abmahnung, Sanktion 6 %

Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Aus Angst vor beruflichen Nachteilen und fehlenden Konsequenzen schweigt die Mehrheit.

Was ist der Grund/sind die Gründe, warum Sie keine Meldung gemacht haben?



Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Aus Angst vor beruflichen Nachteilen und fehlenden Konsequenzen schweigt die Mehrheit.

Was ist der Grund/sind die Gründe, warum Sie keine Meldung gemacht haben?

„Das wäre das Ende meiner Karriere.“

„Ich befürchte persönliche Rache auch außerhalb des Arbeitsplatzes und deutliche Nachteile bei der Suche nach einer neuen Stelle.“

„Mir fehlt aktuell die Reserve, mich damit auseinanderzusetzen. (...) Im Zweifel gehe ich lieber.“

Sonstiges

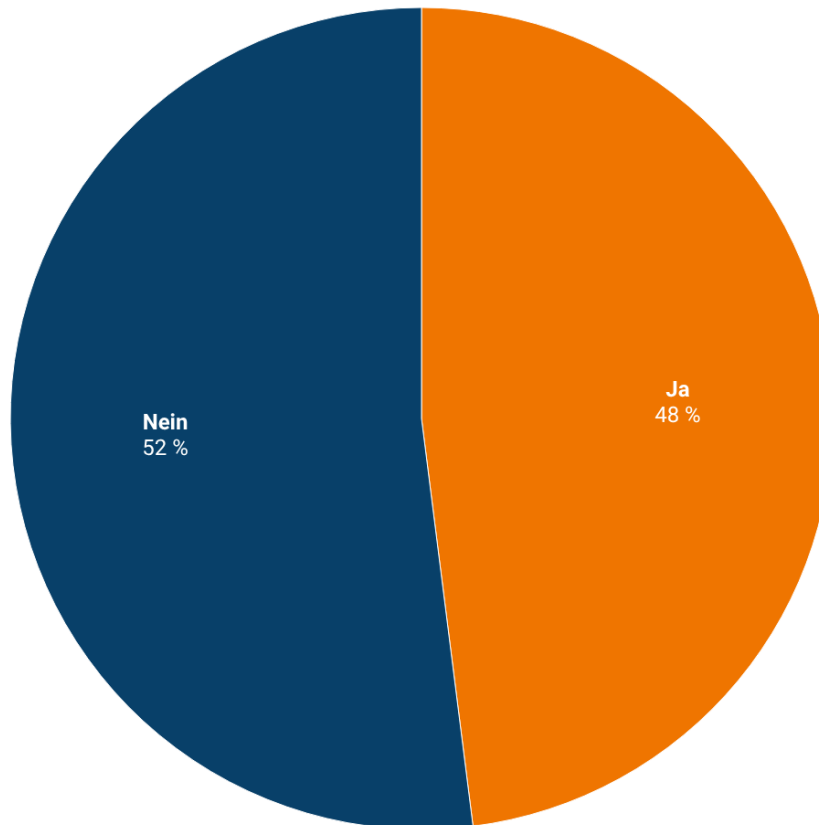
10 %

Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

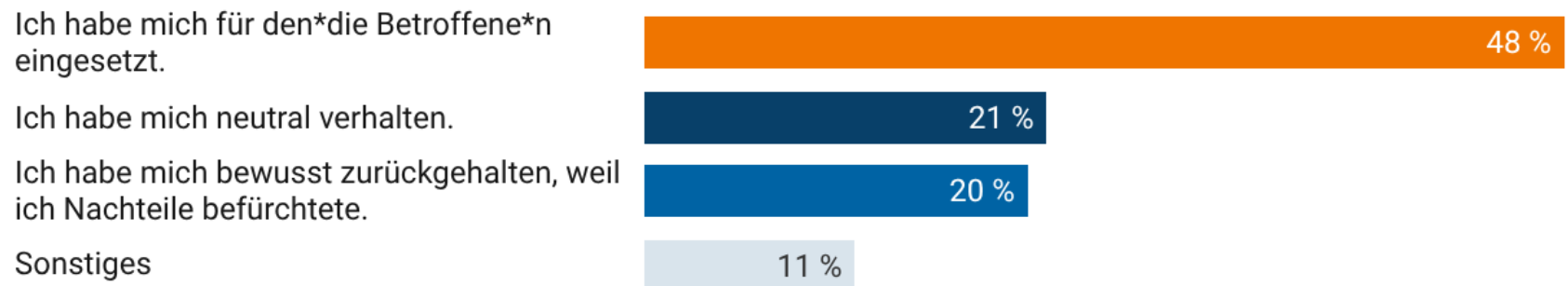
Fast jede*r Zweite war in den letzten 12 Monaten Zeug*in von Machtmissbrauch.

Sind Sie schon einmal in den vergangenen 12 Monaten an Ihrem Arbeitsplatz Zeuge von Machtmissbrauch durch ärztliche Beschäftigte geworden?



Angst vor eigenen Nachteilen hemmt kollegiale Unterstützung.

Wie haben Sie reagiert, als Sie Zeug*in von Machtmissbrauch durch ärztliche Beschäftigte wurden?



Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Angst vor eigenen Nachteilen hemmt kollegiale Unterstützung.

Wie haben Sie reagiert, als Sie Zeug*in von Machtmissbrauch durch ärztliche Beschäftigte wurden?

„Aus Angst habe ich lange nicht reagiert, habe es aber vor ein paar Wochen nicht mehr ausgehalten und mich für eine wesentlich jüngere Kollegin eingesetzt – wie zu erwarten war, wurde ich daraufhin angeschrien und mir wurde mit Kündigung gedroht.“

Sonstiges

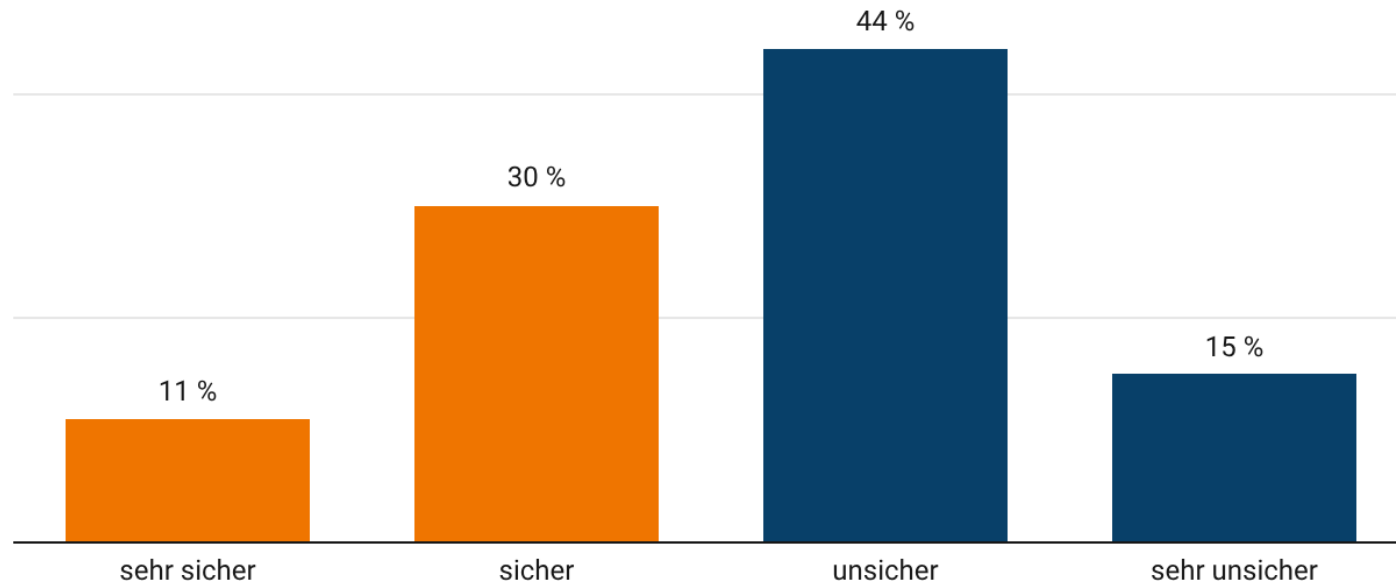
11 %

Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Missbräuchliches Verhalten anzusprechen, ist bei rund 60 Prozent mit Unsicherheit verbunden.

Wie sicher fühlen Sie sich insgesamt, machtmisbräuchliches Verhalten anzusprechen?



*Unter Ärzt*innen in der Weiterbildung liegt der Anteil für unsicher und sehr unsicher mit 75 % noch höher.*

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Themenkomplex 2: Sexuelle Belästigung

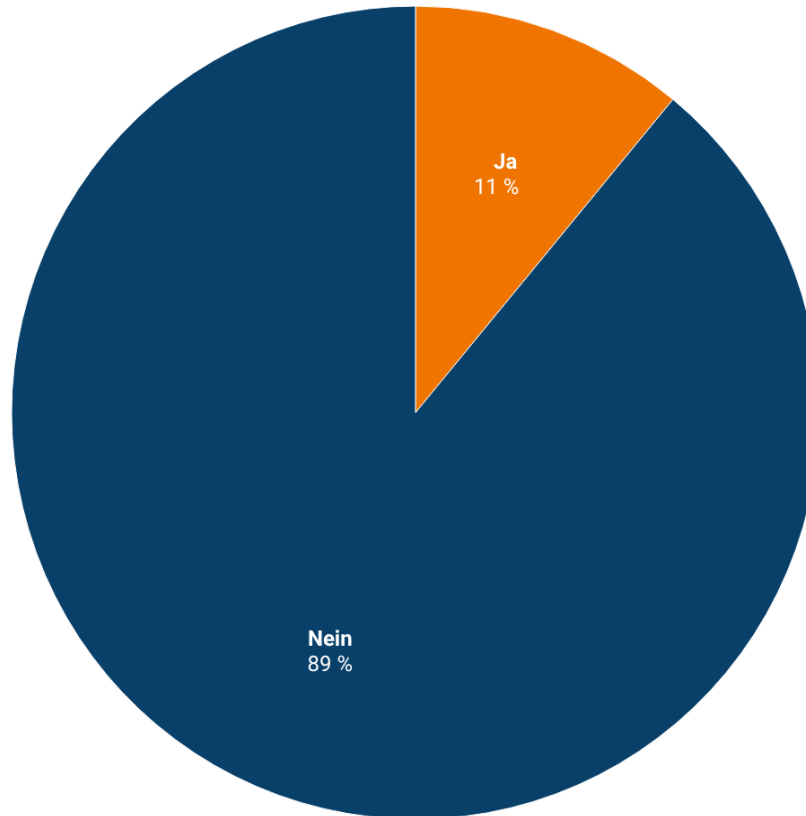
„Der Chefarzt hat einem männlichen Kollegen und mir mitgeteilt, dass wir die nächsten sind für die Intensivrotation.

Von mir wurde wortwörtlich eine Umarmung als Dank verlangt, die unangemessen lange dauerte und mit Rückenstreicheln einherging.

Der männliche Kollege musste sich nicht ‚bedanken‘.“

In den letzten 12 Monaten haben 11 Prozent sexuelle Belästigung erlebt.

Haben Sie persönlich in den vergangenen 12 Monaten an Ihrem Arbeitsplatz sexuelle Belästigung durch ärztliche Beschäftigte erlebt?



In den letzten 12 Monaten haben 11 Prozent sexuelle Belästigung erlebt.

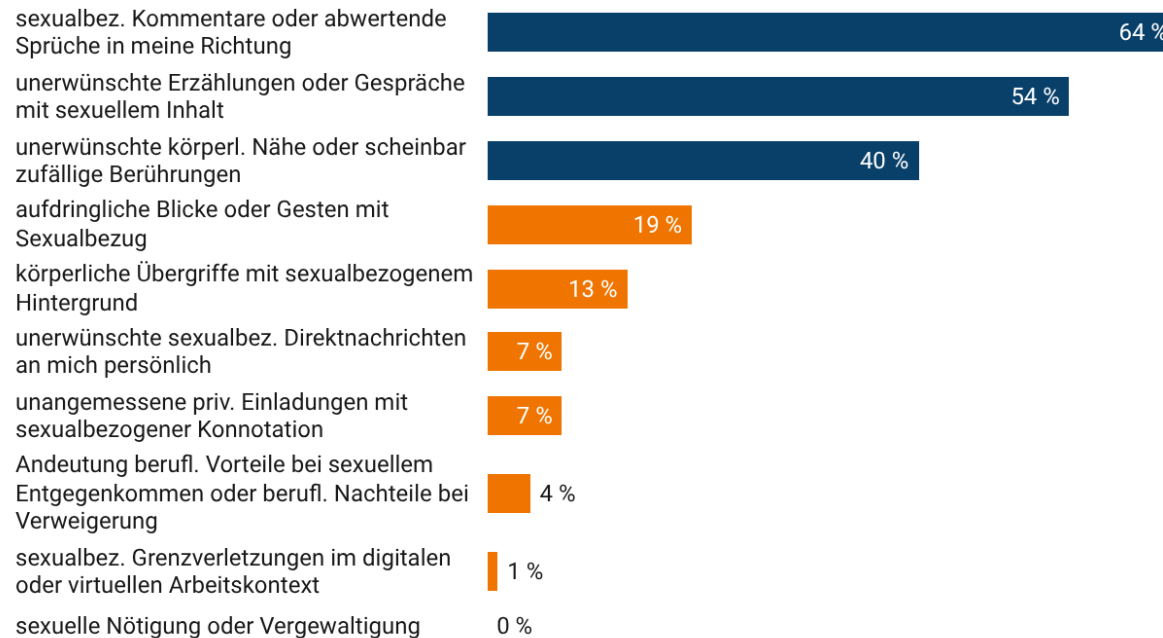
Haben Sie persönlich in den vergangenen 12 Monaten an Ihrem Arbeitsplatz sexuelle Belästigung durch ärztliche Beschäftigte erlebt?



Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Sexuelle Belästigung geschieht am häufigsten durch verbale und körperliche Grenzüberschreitung.

Welche der folgenden Verhaltensweisen im Zusammenhang mit sexueller Belästigung durch ärztliche Beschäftigte haben Sie in den vergangenen 12 Monaten erlebt?



Mehrfachantworten möglich.

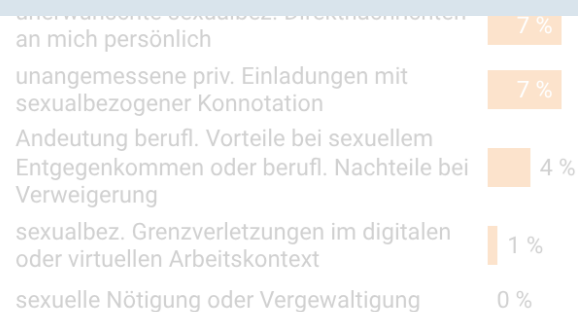
Graphik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Sexuelle Belästigung geschieht am häufigsten durch verbale und körperliche Grenzüberschreitung.

Welche der folgenden Verhaltensweisen im Zusammenhang mit sexueller Belästigung durch ärztliche Beschäftigte haben Sie in den vergangenen 12 Monaten erlebt?



*„Bei einer großen gemeinsamen Chefvisite wurde ich im Kreise zahlreicher Kolleg*innen gefragt, ob ich der betreffenden Person nicht die Prostata massieren würde.“*

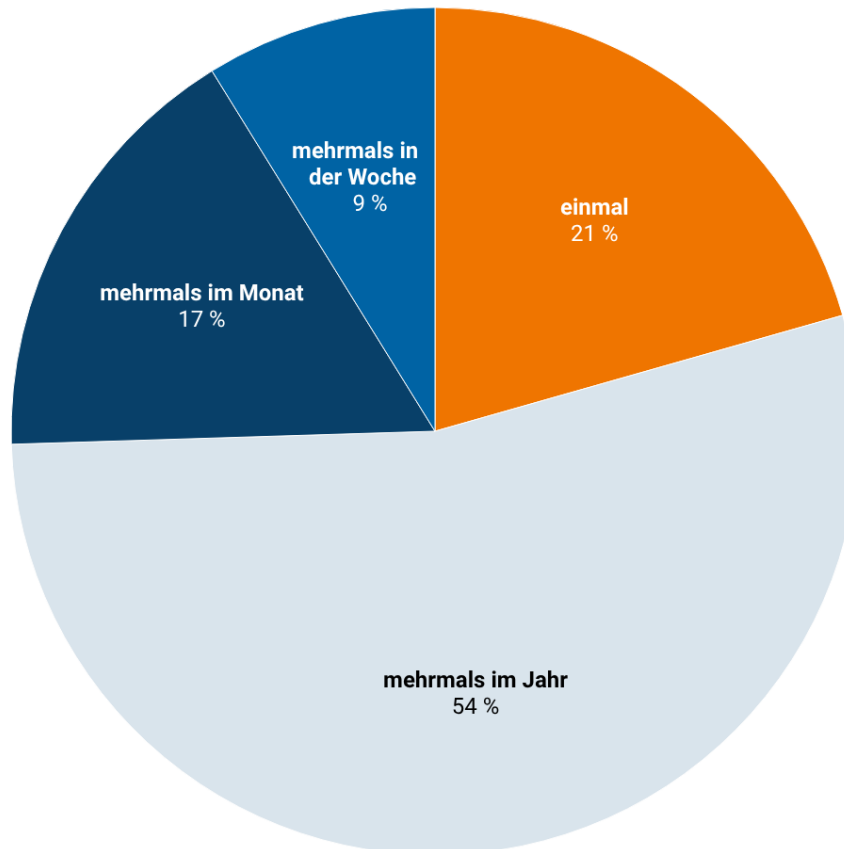


Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

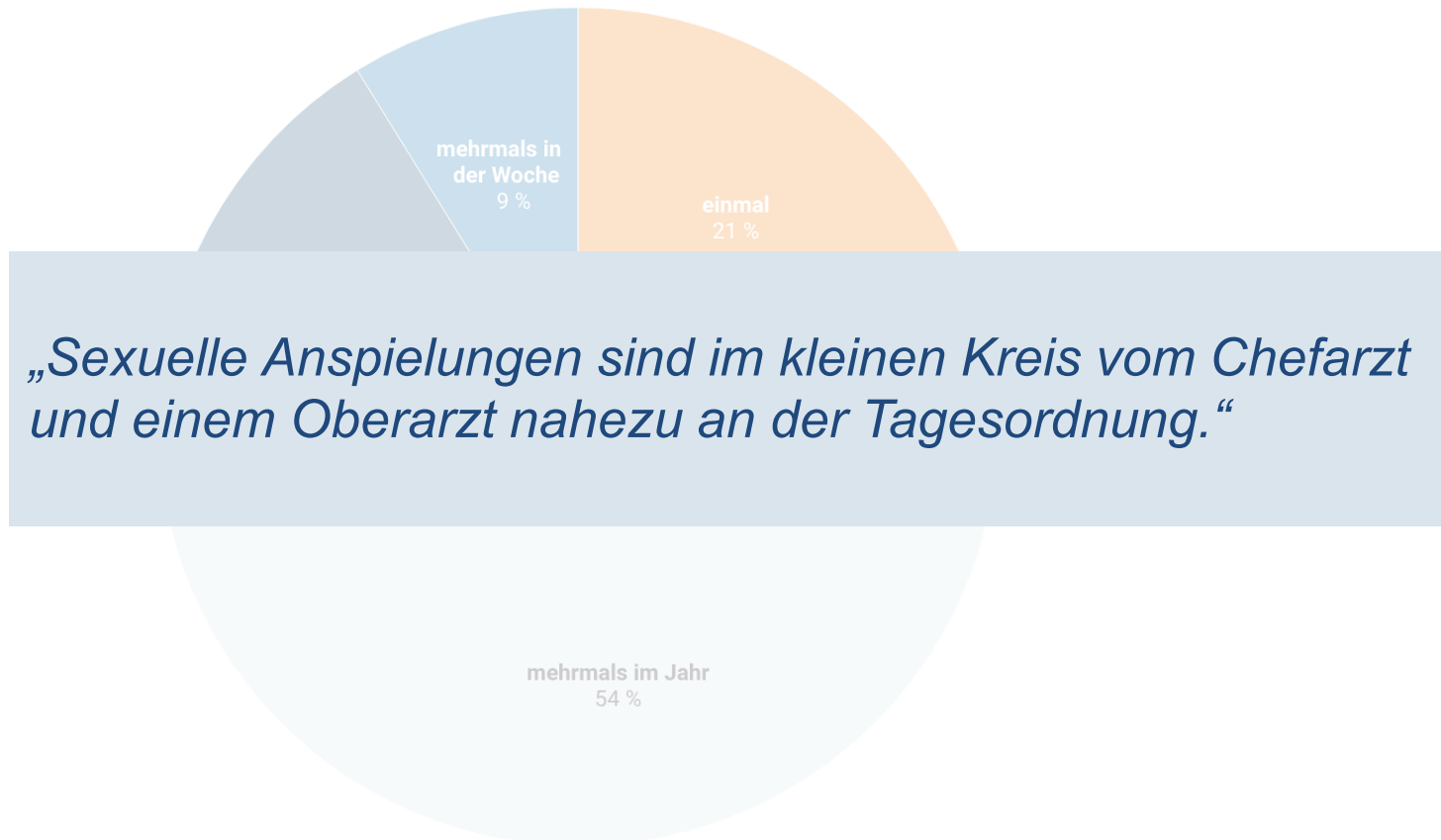
Sexuelle Belästigung ist zumeist kein einmaliges Ereignis.

Wie oft haben Sie sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz durch ärztliche Beschäftigte in den vergangenen 12 Monaten erlebt?



Sexuelle Belästigung ist zumeist kein einmaliges Ereignis.

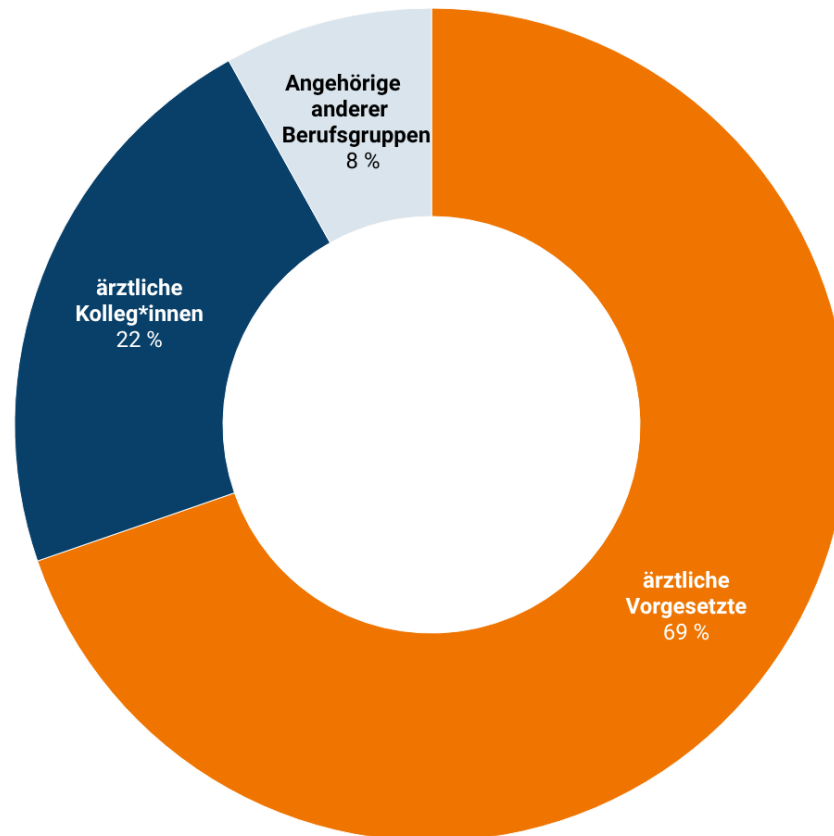
Wie oft haben Sie sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz durch ärztliche Beschäftigte in den vergangenen 12 Monaten erlebt?



Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

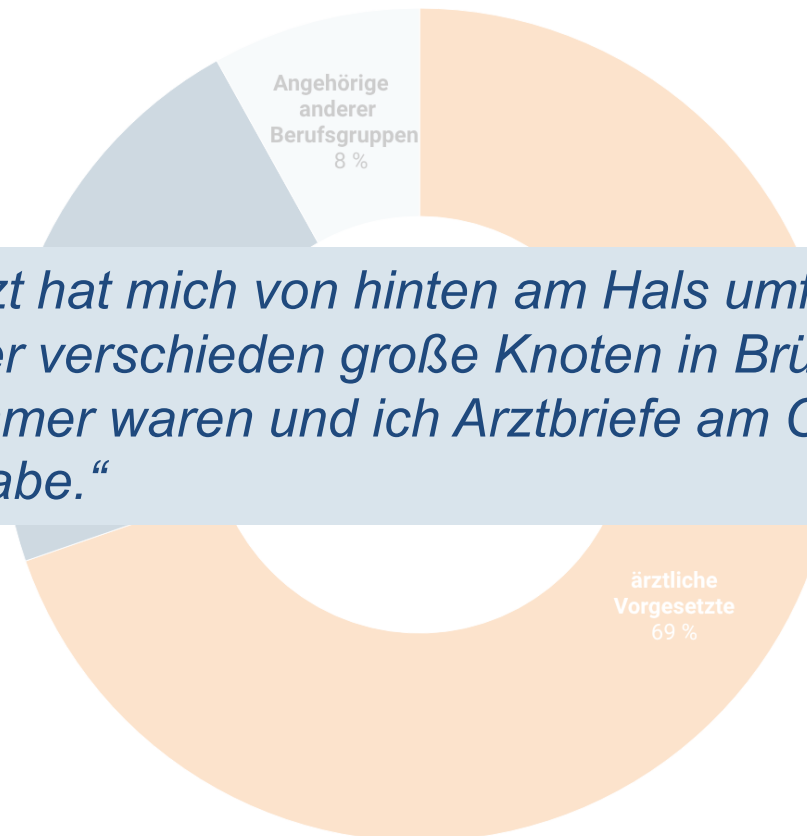
In über zwei Drittel der Fälle sind ärztliche Vorgesetzte die Täter*innen.

Von welcher der folgenden Personengruppen ging die sexuelle Belästigung überwiegend aus?



In über zwei Drittel der Fälle sind ärztliche Vorgesetzte die Täter*innen.

Von welcher der folgenden Personengruppen ging die sexuelle Belästigung überwiegend aus?

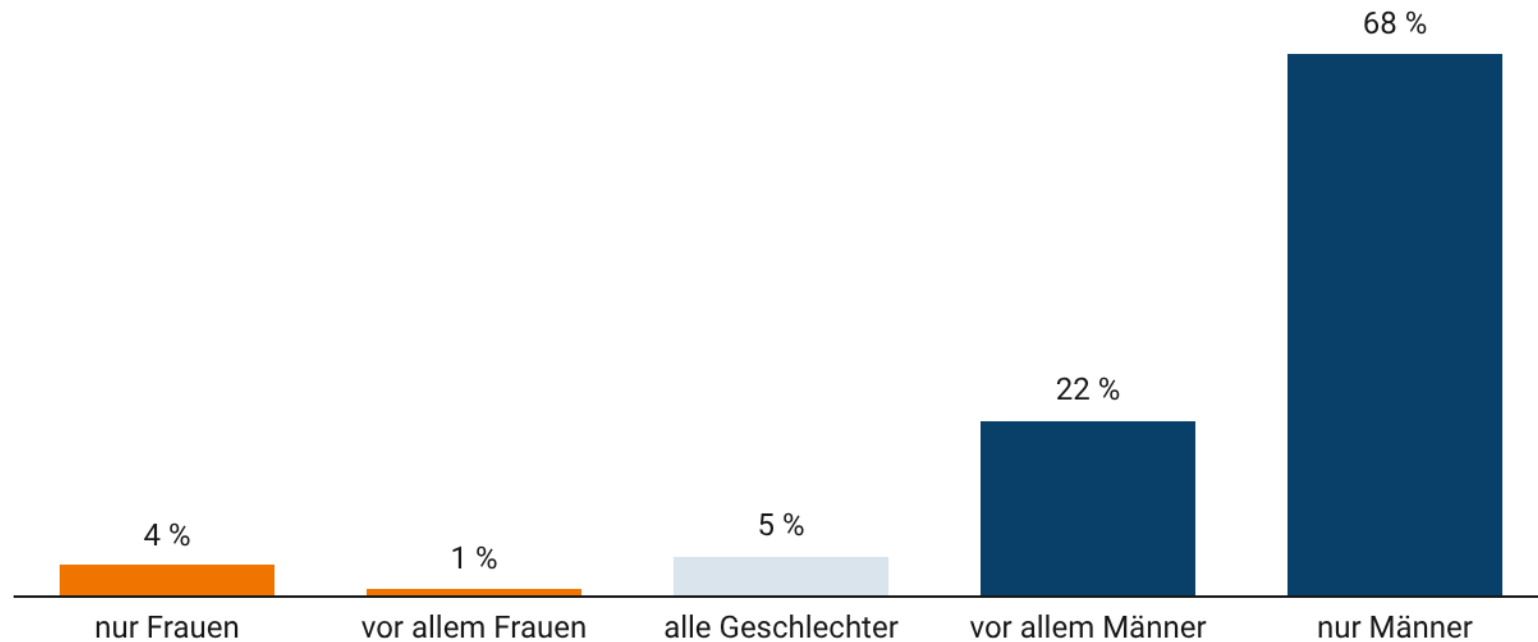


„Der Chefarzt hat mich von hinten am Hals umfasst und blöde Sprüche über verschieden große Knoten in Brüsten gemacht, als wir allein im Zimmer waren und ich Arztbriefe am Computerarbeitsplatz bearbeitet habe.“

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Über 90 Prozent der Taten werden von Männern begangen.

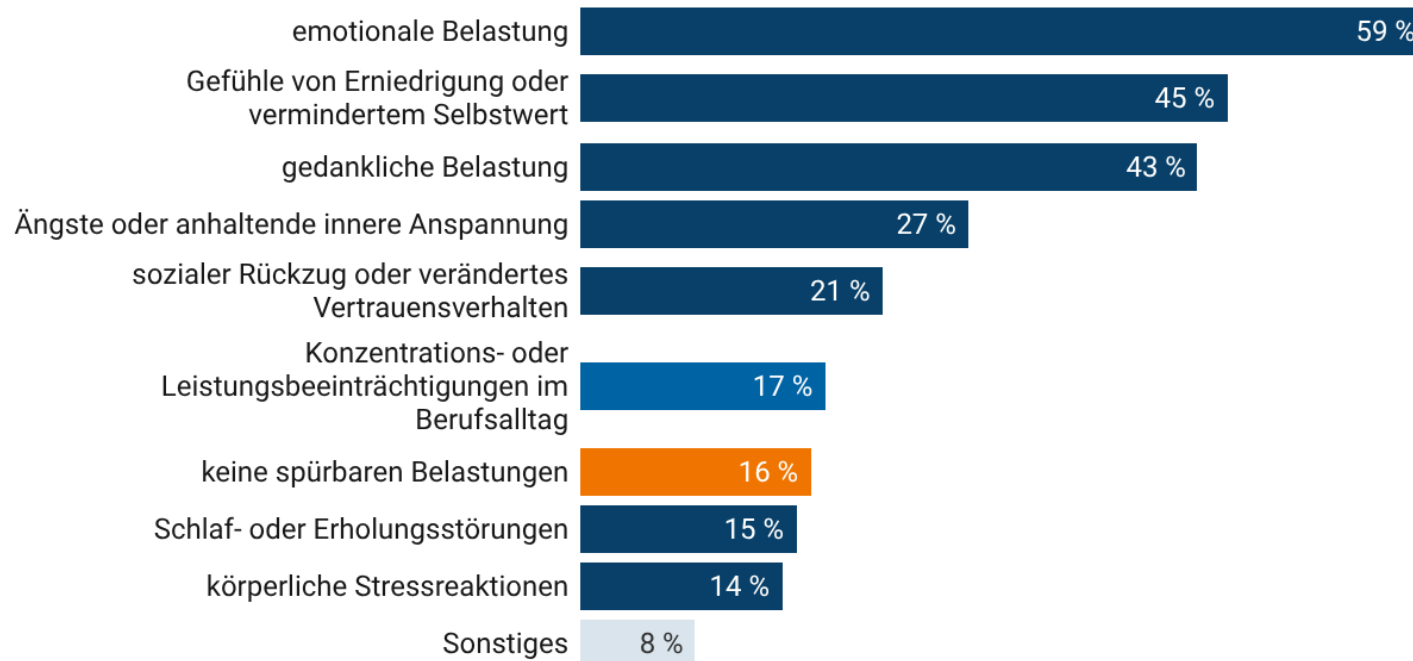
Von wem wurden diese Handlungen ausgeführt?



Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Ein Großteil leidet unter spürbaren psychischen Folgen.

Was haben Sie infolge der Situation/Handlung gefühlt oder erlebt?



Mehrfachantworten möglich.

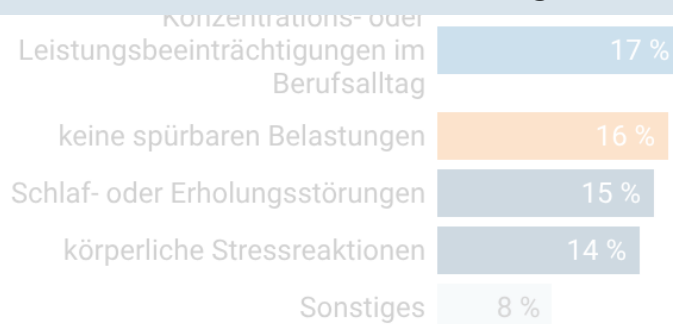
Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Ein Großteil leidet unter spürbaren psychischen Folgen.

Was haben Sie infolge der Situation/Handlung gefühlt oder erlebt?



„Ich habe in der Zeit eine Magersucht und Depressionen entwickelt.“

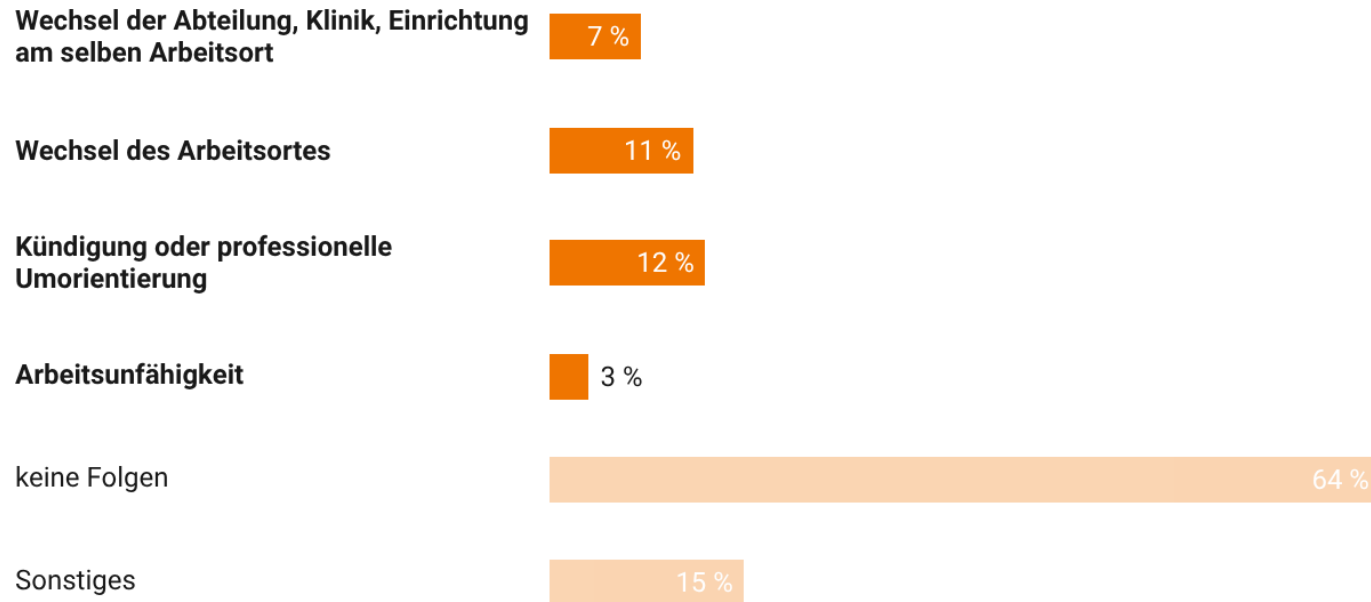


Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Das Erlebte hat zum Teil gravierende Auswirkungen.

Welche Folgen hat der Vorfall/haben die Vorfälle in beruflicher Hinsicht gehabt?



Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Das Erlebte hat zum Teil gravierende Auswirkungen.

Welche Folgen hat der Vorfall/haben die Vorfälle in beruflicher Hinsicht gehabt?

Wechsel der Abteilung, Klinik, Einrichtung
am selben Arbeitsort 7 %

Wechsel des Arbeitsortes 11 %

„Ich habe dort in Nebentätigkeit gearbeitet. Seit meiner Anzeige bei der Klinikleitung wurden mir keine weiteren Dienste mehr in der Klinik angeboten.“

keine Folgen 64 %

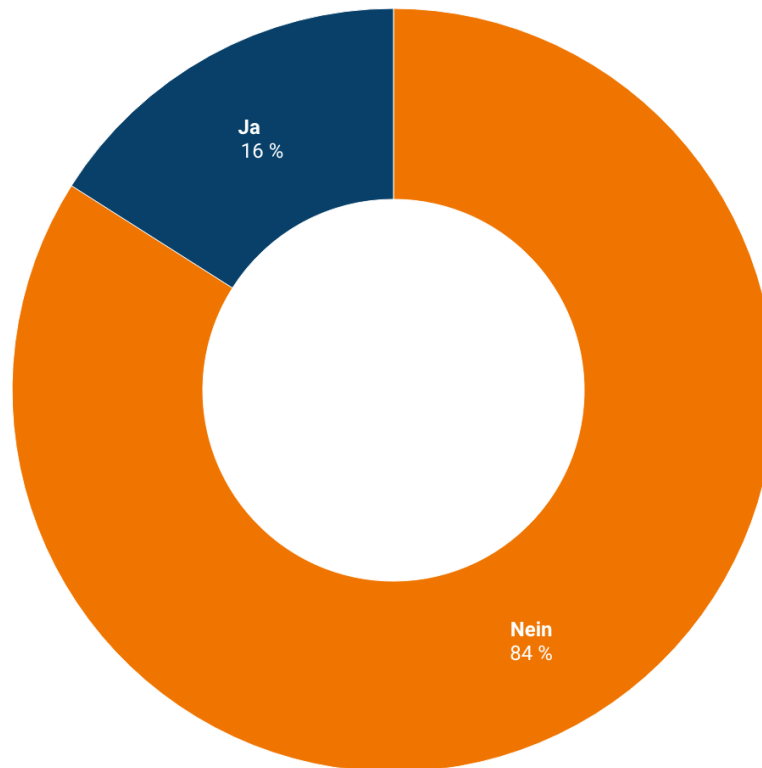
Sonstiges 15 %

Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

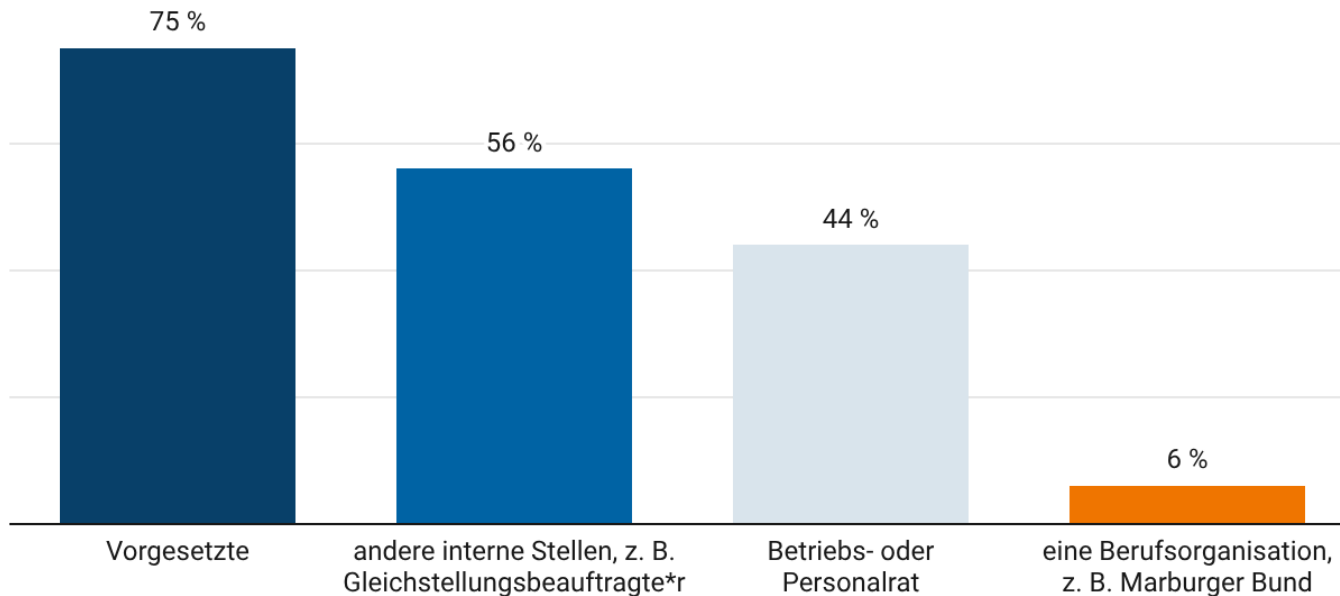
Sexuelle Belästigung durch ärztliche Beschäftigte wird zumeist nicht gemeldet.

Haben Sie die von Ihnen erlebte sexuelle Belästigung durch ärztliche Beschäftigte an Ihrem Arbeitsplatz gemeldet?



Sexuelle Belästigung wird vor allem an Vorgesetzte und spezialisierte interne Stellen gemeldet.

An wen haben Sie die Meldung gerichtet?

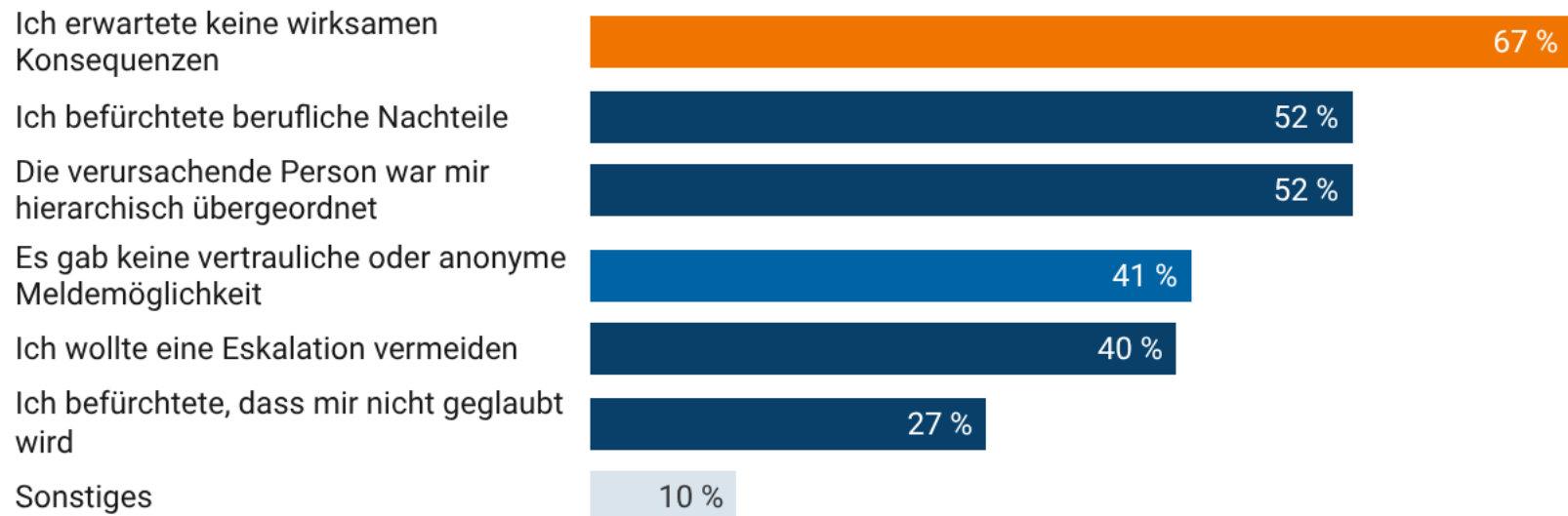


Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Zweifel an Konsequenzen und hierarchische Abhängigkeit hemmen die Aufdeckung.

Was ist der Grund/sind die Gründe, warum Sie keine Meldung gemacht haben?

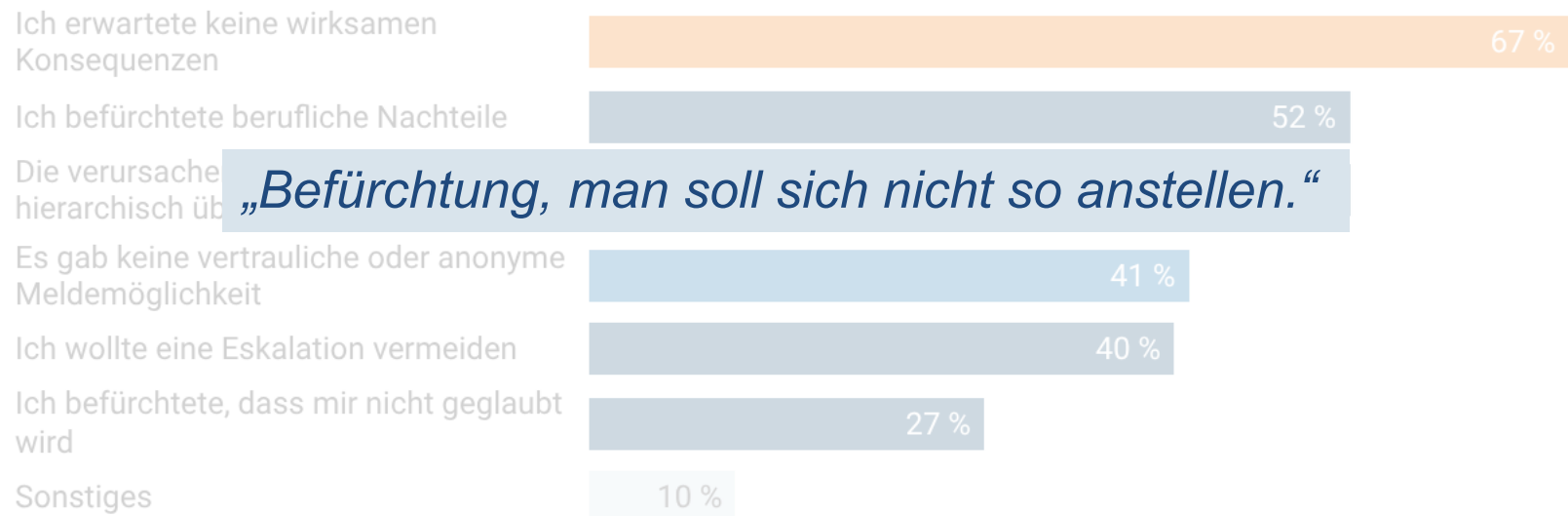


Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Zweifel an Konsequenzen und hierarchische Abhängigkeit hemmen die Aufdeckung.

Was ist der Grund/sind die Gründe, warum Sie keine Meldung gemacht haben?

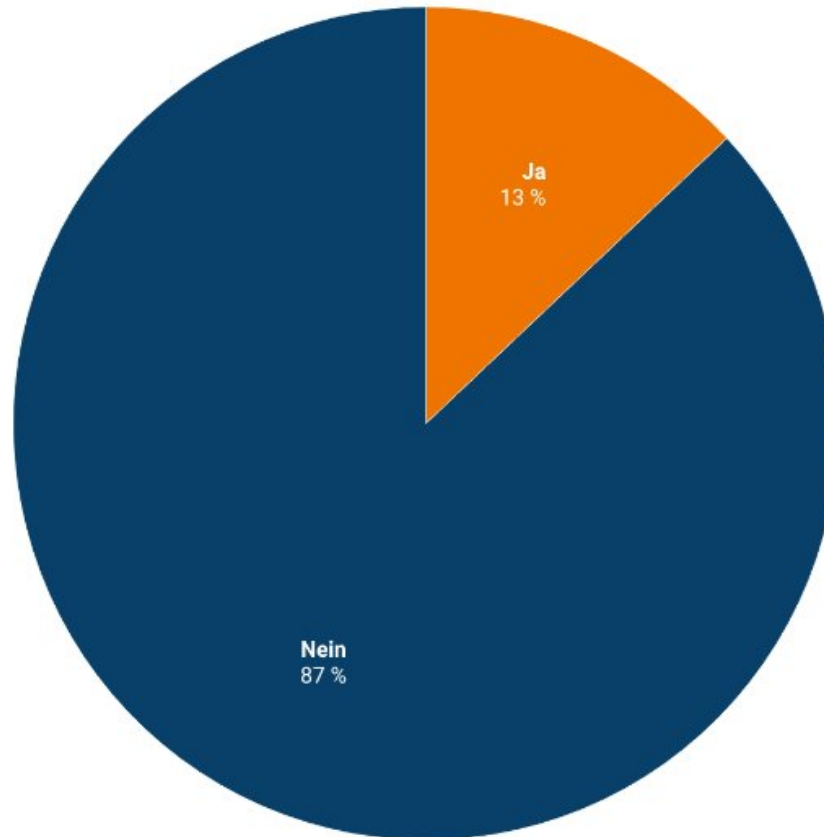


Mehrfachantworten möglich.

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Über zehn Prozent haben in den letzten 12 Monaten sexuelle Belästigung wahrgenommen.

Sind Sie schon einmal in den vergangenen 12 Monaten an Ihrem Arbeitsplatz Zeuge von sexueller Belästigung durch ärztliche Beschäftigte geworden?



Über zehn Prozent haben in den letzten 12 Monaten sexuelle Belästigung wahrgenommen.

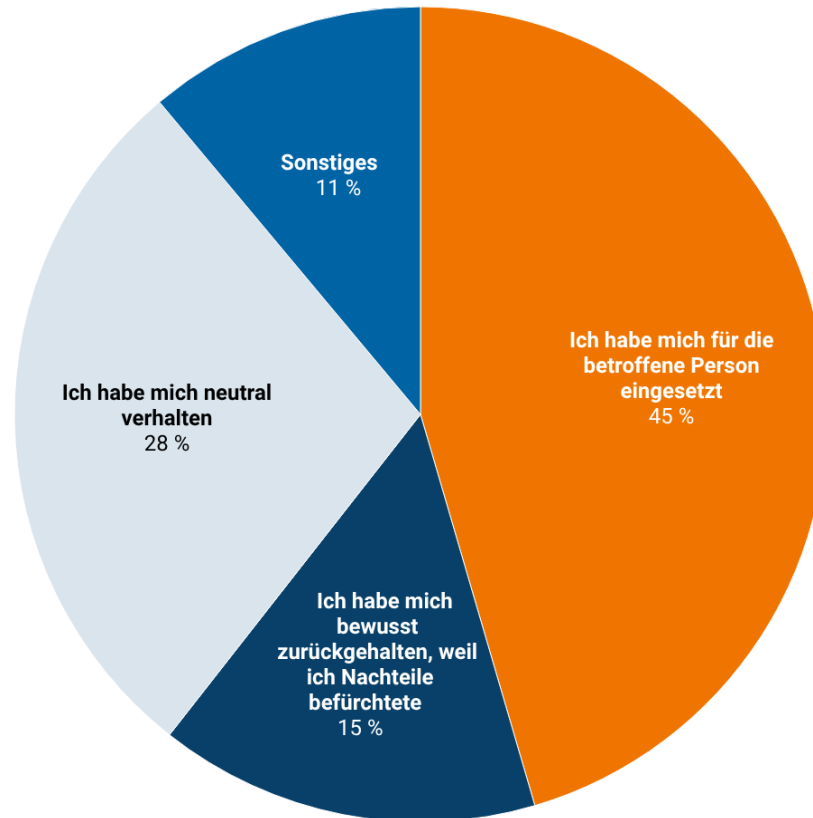
Sind Sie schon einmal in den vergangenen 12 Monaten an Ihrem Arbeitsplatz Zeuge von sexueller Belästigung durch ärztliche Beschäftigte geworden?



„Ich habe den belästigenden Kollegen nach meiner Wahrnehmung der Situation unter vier Augen angesprochen.“

Die Anzahl der tatenlos Zusehenden und die der Helfenden hält sich die Waage.

Wie haben Sie reagiert, als Sie Zeuge von sexueller Belästigung durch ärztliche Beschäftigte wurden?



Die Anzahl der tatenlos Zusehenden und die der Helfenden hält sich die Waage.

Wie haben Sie reagiert, als Sie Zeuge von sexueller Belästigung durch ärztliche Beschäftigte wurden?



„Ich habe versucht, die betroffenen Mitarbeiterinnen zu einer Anzeige zu überreden, was leider nicht gelungen ist.“

Grafik: Marburger Bund Niedersachsen • Quelle: MB-Befragung 2026 • Erstellt mit Datawrapper

Ausblick

„Das Gesundheitssystem an sich müsste grundlegend reformiert werden.“

*Die starken Hierarchien und das Abhängigkeitsverhältnis mit **immer zeitlichem Druck und Budgetierung** verleiten die Chefetagen immer mehr dazu, **auf Kosten der Mitarbeitenden Zeit und Geld** zu sparen und die **Probleme an den Untergebenen** auszulassen.“*

Wir fordern

- Verlängerung der gesetzlichen Meldefristen: zwölf statt zwei Monate
- Unterstützung für Betroffene: niedrighschwellige, anonyme Meldemöglichkeiten in jeder Klinik, vgl. AGG §12, Abs. 1
- reale Konsequenzen: Fehlverhalten darf nicht mehr folgenlos bleiben
- Ethik-Kodizes an Kliniken, die respektvollen Umgang garantieren
- Stärkung von Ombudsstellen

Wir fordern

- verpflichtende Schulung und Sensibilisierung von Führungskräften, vgl. AGG §12, Abs. 2
- Enttabuisierung: regelmäßige Thematisierung von Machtmissbrauch in Team-Coachings und Fortbildungen
- Mitbestimmung stärken: mehr Kompetenzen und Ressourcen für Betriebsräte u. a. zum effektiven Schutz Betroffener
- verpflichtende Betriebsvereinbarungen

Hohe Abhängigkeit in der Weiterbildung



„Ich habe erlebt, dass Mehrarbeit und Dienstübernahmen mit der Androhung von Behinderung der Weiterbildung erzwungen werden.

Auch erfolgte teilweise über Monate keine Ausstellung von Zeugnissen und Logbüchern. Teils waren die Zeugnisse dann nicht akzeptabel formuliert.

Sowohl die Chefarztin als auch die Krankenhausgeschäftsführung haben dies jedoch ignoriert.

Man steht als Assistenzarzt völlig ungeschützt und in vollständiger Abhängigkeit dar.“

Wir werden aktiv

- als politische Stimme für verbesserte Rahmenbedingungen gegenüber Arbeitgebern und Politik
- Rote Karte gegen Grenzüberschreitungen: Wir kommunizieren Ansprechstellen, u. a. über unsere Webseite.
- Angebote für unsere Mitglieder
 - arbeitsrechtliche Prüfung und Unterstützung beim weiteren Vorgehen (Einbindung externer Stellen etc.)
 - u. a. Schwerpunktthema Betriebsrätekonferenz 2026

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
Wir freuen uns auf Ihre Fragen.**